

Heiße Ausbildung für Seeleute

Gesellschaft für Sicherheitstechnik bietet Schiffscrews spezielle Brandschutzkurse an

Von Michael Schißler

Warnemünde. Sie sind hoch und rot und fallen mitten im Seehafen eigentlich nicht gleich ins Auge – dabei geht es in den 24 Transportbehältern heiß her: Sie beherbergen das Maritime Brand- und Sicherheitszentrum Ostsee der Gesellschaft für Sicherheitstechnik/Schiffstechnik (GSSO), deren Inhaber Lars und Oliver Tober sind. Die Zwillinge haben es im vergangenen Jahr aufgebaut, „mehrere 100 000 Euro investiert“ – und bilden darin nun in erster Linie Feuerwehr- und Seeleute in der Brandbekämpfung auf Schiffen aus.

„Wir haben ein Schiff an Land gebaut“, sagt Lars Tober, damit habe man eine einzigartige Ausbildungsstelle für den Brandschutz auf See geschaffen. Die beiden Firmeninhaber bieten derzeit zwei Arten von Brandschutzausbildung an, einmal die taktische Ausbildung für Schiffsoffiziere und das Trupptraining, das auch Heißbrandtraining genannt wird. In ihrer Trai-



Wir haben mit den Containern ein Schiff an Land gebaut.

Lars Tober,
Mitinhaber GSSO

ningsanlage sind unter anderem Ro-Ro-Laderäume nachgebildet, es gibt Übungsmöglichkeiten für Brände im Maschinenraum, wie in Aufbauten oder zwischen den Containern der Oberdeckbeladung. Nachgebaut sind auch Balkonkabinen von Kreuzfahrtschiffen. Und in all diesen und noch mehr Bereichen lassen sich Brände mit echtem Feuer simulieren.

Angeboten werden diese Übungslehrgänge für die Reedereien der Schiffe, die in Rostock festmachen. Unter anderem gehören die Kreuzfahrtschiffe von Costa und Aida dazu. „Aida legt großen Wert auf Sicherheit“, sagt Lars Tober, „und mit dem Kreuzfahrtunter-



Zwischen Flammen und Rauch werden die Lehrgangsteilnehmer im Trainingszentrum ausgebildet.

FOTOS: MICHAEL SCHISSLER

nehmen haben wir einen Lehrgang entwickelt, der jetzt zum Standard geworden ist.“ In der Zukunft will die GSSO noch weitere Kundenschaft aus diesem Bereich werben. Allerdings zeichnet sich nun schon eine neue Kundenschaft ab. Das sind die Feuerwehren an Rhein und Donau, die sich mit den zunehmenden Flusskreuzfahrten auf neue, für sie unbekannte Einsätze einstellen müssen. Einerseits muss auf dem Wasser gelöscht werden, andererseits habe man gegebenenfalls mit hunderten Verletzten zu tun, sagt Lars Tober.

„Wir bilden aber nicht nur für die Seefahrt aus“, sagt Tober, „sondern für alle, die Brandschützer brauchen, wie zum Beispiel die Industrie und die Stadtwerke. Bei ih-

rer Arbeit kommt den beiden 49-Jährigen ihre Berufserfahrung zugute. Beide sind von Hause aus technische Schiffsoffiziere und verfolgen ihre eigene Maxime im Bereich der Brandschutzausbildung. „Wir stehen mit den Lehrgangsteilnehmern im Feuer und arbeiten nicht von einem Schaltpult aus“, sagt Oliver Tober. Und Beide wollen zudem, dass alles so realistisch wie nur irgend möglich ist. „Wir bündeln hier die eigenen Erfahrungen des Ingenieurs- und Nautikerwissens“, sagt Lars Tober, oder, klarer gesagt: „Hier gibt es Ausbildung von Seeleuten für Seeleute.“ Mit dem Trainingszentrum haben die Brüder ihr Ziel erreicht: „Wir wollten etwas Neues schaffen, was es weltweit nicht gab.“



Lars (l.) und Oliver Tober, hier mit zwei Dekorationspuppen aus ihrem Schulungsraum, bieten speziell für die Seeleute Brandschutzlehrgänge an.